

**Gegenstand: Kindertagespflege (Information )**

- **Neuordnung des rechtlichen Rahmens**
- **Erteilung einer Pflegeerlaubnis**
- **Beratung, Qualifizierung und Vermittlung durch den Deutschen Kinderschutzbund**
- **Notfallbetreuung Speyer-West des Fördervereins Haus für Kinder St. Hedwig**
- **Betreuungsbörse des Runden Tisches zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

**Der Vorsitzende** erläutert die Grundzüge der rechtlichen Neuregelung der Kindertagespflege im TAG und KICK.

Rechtlich wird die Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagespflege dem Besuch in einer Kindertagesstätte gleichgestellt.

Die Beratung, Qualifizierung, Vermittlung und Begleitung wurde vom JHA dem Kinderschutzbund übertragen.

Die städt. Jugendhilfe bleibt verantwortlich für die Erteilung der Pflegeerlaubnis und für die Finanzierung.

Das bisherige Finanzierungsprinzip muss auf gestaffelte Teilnahmebeiträge umgestellt werden.

**Frau Koch** informiert über die Aufgaben, die der **Kinderschutzbund** übernommen hat.

Die Qualifizierung erfolge in einem 160 – 170 Stunden-Kurs, gestützt auf das Curriculum des Deutschen Jugendinstituts. Die Teilnehmerinnen haben auch eine Hausarbeit mit einem Thema ihrer Wahl zu verfassen, müssen am Abschlusscolloquium teilnehmen und erhalten ein Zertifikat.

Der DKSB ist bestrebt alle Frauen, die den Kurs besucht haben, in die Vermittlungskartei aufzunehmen.

Der DKSB berät und begleitet Eltern und Tagesmütter, auch in Krisensituationen, auch schlichtend und ermutigend.

Die Tagesmütter leisten ihren Dienst nach wie vor in einem ungeklärten Rechtsraum.

Kindertagespflege sei kein professioneller Beruf.

Der DKSB lege Wert auf seine Grundsätze der gewaltfreien Erziehung. Seit Januar 2006 haben 108 Gespräche stattgefunden, die Nachfrage sei groß.

**Der Vorsitzende** dankt Frau Koch und Frau Zwick für die ehrenamtlichen Leistungen des DKSB.

**Frau Keller-Mehlem** zeigt die führende Rolle des DKSB Speyer in der Frage der Qualifizierung der Tagesmütter auf. Mit 160 Stunden Kurszeit sei der DKSB an der Spitze der Qualitätsstandards in der Metropolregion.

**Der Vorsitzende** bittet Herrn Biedermann vom Förderverein für das Kath. Haus für Kinder St. Hedwig das **Notfallprojekt Speyer-West** vorzustellen.

**Herr Biedermann:** Der Förderverein wurde im Jahr 2000 gegründet mit dem Ziel der aktiven Unterstützung des Haus für Kinder St. Hedwig. Aktive Eltern haben für Speyer-West ein Rahmenkonzept für die Kinder- und Jugendarbeit entwickelt,

Mit der Unterstützung des Hauses für Kinder St. Hedwig und

der Eröffnung des Jugendcafés 2003 in Kooperation mit der städt. Jugendförderung und ehrenamtlichem Engagements.

Im besten Sinne des Wortes holt der Förderverein die Jugendlichen von der Straße.

Seit Juni 2005 ist das Notfallprojekt hinzugekommen.

Notwendig wurde es durch die differenzierten Anforderungen der Arbeitswelt, die flexiblen Anforderungen im Dienstleistungsbereich an berufstätige Eltern.

Sponsor ist die Fa. Gabis. Das Notfallprojekt werde mit allen ECHO-Kitas in Speyer-West gemeinsam durchgeführt.

Wo setzt das Projekt an?

Bei Eltern, die nach der Kindergartenzeit ihre Kinder nicht abholen können.

Eine Betriebserlaubnis liegt vor.

Räume stellt das Kath. Haus für Kinder St. Hedwig bereit.

Betreuungszeit: 17.00 – 20.00 Uhr

Als Betreuer stehen bis zu 5 Fachkräfte und 1 Mutter auf Honorarbasis zur Verfügung, auch als Kooperationspartner eine Tagespflegemutter in Speyer-West.

Die Kinder, auch deren Geschwister, werden aus ihren Kitas in Speyer-West abgeholt. Eltern und Verein schließen einen Betreuungsvertrag. Die Leistungen umfassen Betreuung und Imbiss. Die Betreuung ist kostenfrei durch das Sponsoring, der Imbiss kostet 1 €. Das Gesamtteam trifft sich zu Projekttreffen und Dienstbesprechungen.

**Herr Spiegel erklärt**, welchen Weg Eltern im Notfall gehen müssen.

Ein Anruf bei der Notfallnummer ist notwendig. Frau Brück organisiert dann den Fahrdienst für das betroffene Kind und bei Bedarf für Geschwisterkinder.

Ankommen, Spielen, Nutzung des Turnraumes, Clubraums und Spielteppichs, Imbiss um 18.00 Uhr und Beschäftigungsprogramm sind die Programmpunkte.

Max. um 20 Uhr ist die Abholzeit. Projektleiterin ist Frau Fischer.

Das Angebot wird im Schnitt von 2 – 3 Kindern täglich angenommen, die Aufnahme weiterer Kinder ist möglich. Die Bezugspersonen kommen aus den ECHO-Kitas.

**Der Vorsitzende** findet es faszinierend, was Eltern in unserer Stadt an Initiativen entwickeln.

**Frau Queisser:** Was kostet das Notfallangebot?

**Herr Biedermann:** In der gesponserten Probephase ist das Angebot kostenfrei, der Imbiss kostet 1 €. Der Förderverein berät mit den Eltern über die zukünftige Finanzierung.

**Frau Keller-Mehlem:** Ist das Angebot offen für alle Kinder?

**Herr Biedermann:** Zunächst gilt das Angebot für die ECHO-Kinder in Speyer-West und die Geschwisterkinder. Er kann sich grundsätzlich eine Öffnung für andere Stadtteile vorstellen, vorbehaltlich einer Entscheidung des Fördervereins.

**Der Vorsitzende** bittet um Vorstellung der **Betreuungsbörse des Runden Tisches** zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**Frau Trageser-Glaser** verweist auf den ausgelegten Flyer. Bezugspunkt der Betreuungsbörse ist der Arbeitsplatz der Mitgliedsbetriebe des Runden Tisches. Wer wegen einer Tagung, Zusatzschichten usw. sein Kind nicht versorgen kann, kann auf die Betreuerinnen der Betreuungsbörse zurückgreifen.

Die Betreuungsbörse ist internetgestützt. Jede Behörde hat eine/n persönliche/n Ansprechpartner/in. Die fachliche Begleitung hat Frau Keller-Mehlem vom Kinderschutzbund übernommen.

Herr Hebestreit von der Lufa hat die Börse ins Internet gestellt. Er stellt dem JHA die Nutzung der Betreuungsbörse vor.

**Der Vorsitzende** dankt dem Kinderschutzbund, dem Förderverein und dem Runden Tisch für ihre wichtigen, sehr vielfältigen Angebote für Familien.

9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 25.04.2006

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

---

**Gegenstand: Kinder- und Jugendfest im Rahmen des Rheinland-Pfalz Tages  
(Information)**

**Herr Faus** stellt das Kinder- und Jugendprogramm der Jugendverbände, von Vereinen und Verbänden unter Federführung der Jugendförderung vor.

9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 25.04.2006

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

---

**Gegenstand: Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung - Profil für die Stadt Speyer für das Jahr 2004**  
**Vorlage: 0070/2006**

**Herr Fuchs** weist auf das 1. Projekt für die Stadt Speyer für das Jahr 2004 hin. Sie wurde im April 2005 dem JHA vorgestellt.

Es werden die wesentlichen Ergebnisse im Vergleich zwischen 2002 und 2004 auf Folien vorgestellt. Die Folien sind Bestandteil dieses Protokolls.

Folie 1  
Folie 2  
Folie 3  
Folie 4

**Gegenstand: Schutzauftrag der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung,  
Einrichtung eines Kinderschutzdienstes**  
- Vorstellung der Konzeption des Diakonischen Werkes der Pfalz  
- Vorstellung der Konzeption des Diözesancaritasverbandes  
**Vorlage: 0072/2006**

**Der Vorsitzende** bittet Frau Gottwald, leitende Referentin des Diakonischen Werkes, um Vorstellung der Konzeption des Diakonischen Werkes.

**Frau Gottwald** stellt das geplante kleine Verbundsystem mit Neustadt/Weinstr. plus Kreis Bad Dürkheim und Speyer vor.

Eine Erweiterung um den Rhein-Pfalz-Kreis und Frankenthal sei möglich.

Sie benennt die Zielgruppen des Kinderschutzdienstes, die Ziele und Hilfsangebote und die Leistungen, einzelfallbezogen, institutionsbezogen und vernetzt.

Der Raumbedarf für einen Kinderschutzdienst ist in Speyer und Neustadt vorhanden. Die organisatorische Zentrale wird in Neustadt sein.

Frau Gottwald stellt die erforderliche Personalausstattung mit Dipl.-Psychologen und Dipl.-Sozialpädagogen vor, abgestimmt mit Herrn Wettengel vom Landesjugendamt.

Durch die Vernetzung von Speyer mit Neustadt und Bad Dürkheim ergeben sich Synergie- und Einspareffekte bei der Verwaltung, der Telefonzentrale, durch die Kompetenzvergrößerung des Teams und die gegenseitige Vertretungsmöglichkeit.

Im Trend liege die Schaffung integrierter Beratungsstellen, die Bildung von Beratungszentren.

Das Personal des Diakonischen Werkes sei sehr qualifiziert, verfüge über langjährige Erfahrung und eine kompetente Leitung mit sehr langer und guter Erfahrung in der Kooperation mit Jugendämtern.

Auf Nachfrage von Frau Queisser erläutert Frau Gottwald die geplanten Präsenzzeiten und Berufsprofile der Mitarbeiter/innen.

|         |                              |
|---------|------------------------------|
| Folie 1 | Zielgruppen des KSD          |
| Folie 2 | Ziele des KSD                |
| Folie 3 | Leistungen des KSD           |
| Folie 4 | Raumbedarf                   |
| Folie 5 | Personalbedarf               |
| Folie 6 | Präsenzzeiten                |
| Folie 7 | Einspar- und Synergieeffekte |
| Folie 8 | Trägerlandschaft             |

Für den Diözesancaritasverband (DCV) stellt **Frau Aßmann.**

die Konzeption für einen Kinderschutzdienst Germersheim-Speyer vor.

Der DCV ist Träger der Kinderschutzdienste (KSD) in Pirmasens und Germersheim.

Sie benennt den rechtlichen Auftrag und das spezifische Profil des Kinderschutzdienstes.

Durch die niederschwellige, aufsuchende Arbeit können sich Kinder und Jugendliche direkt an den KSD wenden.

Ziele sind Schutz, Beratung und Hilfe.

Am Beispiel von Anna stellt Frau Aßmann die Arbeit des KSD dar.

Sie vertieft die Themen Kooperation von KSD und Jugendamt, Organisation, Leitung und Qualitätsentwicklung.

Der Diözesanverband habe die grundsätzliche Zusicherung des Ministeriums, des Landesjugendamtes und des Kreises Germersheim für einen Kinderschutzdienst Germersheim-Speyer.

**Frau Münch-Weinmann:** Kann man sich anonym melden und beraten lassen?

**Frau Aßmann:** ja

**Herr Anstett:** Welche Stellenbesetzung ist vorgesehen?

**Frau Aßmann:** 1,0 Dipl.-Psychologe (Leitung)  
1,0 Dipl.-Sozialpädagoge (auch TZ)  
1,0 Dipl.- Sozialpädagoge (geplant 2 x TZ)

**Herr Jaberg:** Welche Räume stehen zur Verfügung?

**Frau Aßmann:** Räume in der Beratungsstelle, dort ist bereits die Lebensberatungsstelle untergebracht.

|                |                                       |
|----------------|---------------------------------------|
| Power Point 1  | Kinderschutzdienst Germersheim-Speyer |
| Power Point 2  | Organisationsstruktur                 |
| Power Point 3  | Was macht ein Kinderschutzdienst      |
| Power Point 4  | spezifisches Aufgabenprofil           |
| Power Point 5  | spezifisches Aufgabenprofil           |
| Power Point 6  | Ziele eines Kinderschutzdienstes      |
| Power Point 7  | typischer Fallverlauf                 |
| Power Point 8  | kindzentrierter Ansatz                |
| Power Point 9  | Wem wird durch den KSD geholfen?      |
| Power Point 10 | Kooperation KSD und Jugendamt         |
| Power Point 11 | Organisation des KSD                  |
| Power Point 12 | Qualitätsentwicklung                  |

**Gegenstand: Landesprogramm Job Fux an Hauptschulen (Information)**

**Der Vorsitzende** berichtet, dass an dem Landesprogramm Job Fux im Schuljahr 2005/06 die Siedlungshauptschule teilnimmt. Das Land leistet eine Festbetragsfinanzierung. Die Restkosten finanziert die Schule über Sponsoren.

Träger ist im Auftrag der Schule der VFBB.

Die Förderanträge sind von der Stadt Speyer, Fachbereich 4, zu stellen.

Die Schule ist mit der Leistung ihrer Job Fuxin sehr zufrieden und stellt über den VFBB und die Stadtverwaltung einen Förderantrag für 2006/07.

Auch die Burgfeldschule und die Hauptschule im Kolbzentrum sind an dem Job Fux-Programm interessiert.

Voraussetzung ist die Restfinanzierung über Sponsoren.

Schwerpunkt der Stadt bleibe die schulbezogene Jugendsozialarbeit an allen Hauptschulen und der Erlich-Schule.

**Frau Wex** stellt die erfolgreiche Arbeit ihrer Job Fuxin für ihre Schüler/innen aus dem sozialen Brennpunkt vor.

**Herr Jaberg** betont die Sinnhaftigkeit des Projektes und bittet die Stadt um Übernahme des Fehlbetrages.

**Für den Vorsitzenden** ist nicht alles machbar.

Die Schulen seien beim Sponsoring sehr erfinderisch.

An erster Stelle seien Eltern für ihre Kinder verantwortlich.

An zweiter Stelle folgen die Lehrer, die Arbeitslehre unterrichten.

An dritter Stelle die beiden Berufsberater der Arbeitsagentur.

Und zusätzlich gibt es dann noch das Job Fux-Programm.

9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 25.04.2006

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 6

---

**Gegenstand: Verschiedenes**

**Frau Münch-Weinmann** informiert über eine Ausstellung des Projektes Aufwind im Domgarten.



9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 25.04.2006



9. Sitzung des Jugendhilfeausschusses 25.04.2006 **Hanspeter Brohm**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Serendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!